

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Britta Katharina Dassler, Stephan Thomae, Renata Alt, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/22727 –**

Neue Klassifizierungsformen des Internationalen Paralympischen Komitees

Vorbemerkung der Fragesteller

Das Internationale Paralympische Komitee hat zu Jahresbeginn die International Wheelchair Basketball Federation (IWBF) aufgefordert, den neuen Klassifizierungscode mit stärkeren Vereinheitlichungen zwischen den einzelnen Sportarten bereits zu den Spielen in Tokio umzusetzen. Demnach mussten alle Athletinnen und Athleten mit sogenannten „Minimalbehinderungen“ erneut begutachtet und entsprechend der IPC-Regularien neu klassifiziert werden.

Dies führte unter anderem dazu, dass paralympische Athleten nicht mehr international spielberechtigt sind (vgl. <https://www.dw.com/de/rollstuhl-basketballer-weltweit-sind-sauer-auf-das-ipc/a-54541539>; <https://www.abendblatt.de/sport/article230298414/Rollstuhlbasketballer-wehren-sich-gegen-Komitee.html>).

1. Wie positioniert sich die Bundesregierung zu dem Vorhaben des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC), Sportler und Sportlerinnen, die im Alltag ohne Rollstuhl auskommen und nur leichte körperliche Einschränkungen haben, von den Olympischen Spielen 2021 in Tokio auszuschließen?

Der organisierte, staatlich unabhängige Sport trifft alle notwendigen sportfachlichen Entscheidungen, die für die Organisation und Durchführung des Sports erforderlich sind, in Ausübung seines Selbstverwaltungsrechts eigenständig. Die Bundesregierung erkennt die Autonomie und das Selbstverwaltungsrecht des Sports uneingeschränkt an.

Die Festschreibung von Klassifizierungssystemen im Wettkampfsport ist notwendig, weil alle Sporttreibenden ein Anrecht auf größtmögliche Chancengleichheit haben. Klassifizierungssysteme ordnen Sportlerinnen und Sportler mit ähnlichen Voraussetzungen oder Fähigkeiten Gruppen zu, so dass die Leistungen untereinander vergleichbar sind und einzig und allein Fähigkeit, Fitness, Kraft, Ausdauer, taktisches Geschick und mentale Stärke über Sieg oder Niederlage entscheiden. Dies spielt im Sport für Menschen mit Behinderungen, besonders im Leistungs- und paralympischen Sport, eine elementare Rolle, da

hier die Unterschiede bei den körperlichen und geistigen Voraussetzungen zur Ausübung einer Sportart besonders individuell und vielfältig sind.

2. Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung daraus, dass das IPC Athleten im laufenden paralympischen Zyklus von Tokio 2021 auszuschließen droht?

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen. Die Bundesregierung greift nicht in die Autonomie des Sports ein.

3. Ist es aus Sicht der Bundesregierung rechtlich gestattet, Athleten und Athletinnen von Wettbewerben auszuschließen, für die sie sich bereits qualifiziert haben?

Die Frage der Nominierung von Athletinnen und Athleten für Wettbewerbe ist ausschließliche Angelegenheit des Sports. Er trifft diese Entscheidung aufgrund seiner Autonomie selbst. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

4. Hat die Bundesregierung bereits Initiativen beim IPC unternommen, um Sportlerinnen und Sportler zu unterstützen und auf den Ausschluss bereits qualifizierter Athleten hinzuweisen?
 - a) Wenn ja, wie hat das IPC reagiert, und welche Ergebnisse wurden erzielt?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 4 bis 4b werden gemeinsam beantwortet.

Für die Paralympischen Spiele in Tokio 2021 sind noch keine Sportlerinnen und Sportler qualifiziert oder nominiert. Im Übrigen ist es nach dem Grundsatz der Autonomie des Sports eine Entscheidung des Sports, welche Sportlerinnen und Sportler letztendlich an den Paralympischen Spielen teilnehmen. Die Bundesregierung sieht daher keinen Anlass, Initiativen im Sinne der Fragestellung zu ergreifen.

5. Wie bewertet die Bundesregierung die Vergleichbarkeit von Leistungen im Para-Sport, wenn in einer Disziplin Athleten unterschiedlicher Behinderungen und Behinderungsgrade gegeneinander antreten?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

6. Ist die Bundesregierung der Meinung, dass mit dem Ausschluss durch den neuen Klassifizierungscode des IPC der Inklusionsgedanke erfüllt wird, wenn man die betroffenen Athleten von Inklusionswettbewerben ausschließt?

Der paralympische Leistungssport, den das Internationale Paralympische Komitee (IPC) mit seinem Klassifizierungscode regelt, ist per Definition exklusiv. Sinn und Zweck dieses Codes ist es, eine Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Behinderungsarten und -klassen zu ermöglichen. Ein inklusiver Ansatz in dem Verständnis, das Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam Sport treiben, kann nach dem Verständnis der Bundesregierung nicht Bestandteil des Codes sein.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

7. In welchem Wettbewerb (Olympische Spiele, Paralympische Spiele) dürfen die Athleten mit Minimalbehinderungen, die aufgrund des neuen Klassifizierungscodes des IPC ausgeschlossen werden, teilnehmen?

Athletinnen und Athleten mit Minimalbehinderungen können an den Wettbewerben teilnehmen, bei denen sie die notwendigen Voraussetzungen für eine Teilnahme erfüllen. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

